



Wohngruppe für Frauen in der Substitutionsbehandlung und psychisch kranke Frauen

Das Ambulant Betreute Wohnen für Frauen in der Substitutionsbehandlung wurde im Rahmen der Methadon- und Drogenambulanz im Jahr 2002 konzipiert. Inzwischen werden sowohl Frauen in der Substitutionsbehandlung als auch Frauen mit psychischer Erkrankung aufgenommen.

Die oft traumatisierten Frauen, die sich zur Substitutionsbehandlung entschließen, weisen zumeist auch soziale Störungen auf. Die Patientinnen verlieren häufig im Verlauf ihrer "Drogenkarriere" ihre Wohnung und leben lange als Obdachlose auf der Straße, oder kommen bei unterschiedlichen "Freiern" unter, von denen sie dann sexuell und finanziell ausgebeutet werden.

Das Gesundheitsamt richtete eine Wohngruppe ein, in der diese Frauen

- Sicherheit und Schutz
- Privatsphäre und Geborgenheit
- Beständigkeit und Vertrautheit
- Selbstwert, Selbstvertrauen
- Kontakt und Kommunikation
- Hilfe in vielen Lebensbereichen

wiederfinden können.

Für schwangere Frauen, die substituiert werden, bietet das Betreute Wohnen eine wichtige Unterstützung während der Schwangerschaft, der Geburt und nach der Entbindung an.

Personenkreis

Das Gesundheitsamt bietet das Betreute Wohnen nur Frauen ab 18 Jahren an, die ihren Lebensmittelpunkt in Düsseldorf haben oder dies anstreben.

Aufgenommen werden Frauen mit Doppeldiagnosen; Frauen, die substituiert werden, und Frauen mit psychiatrischen Diagnosen;

- die bislang obdachlos waren
- zuvor in Obdachloseneinrichtungen untergebracht waren
- in ihren Familien lebten
- bei ausbeutenden Partnern/ Partnerinnen lebten
- in einer Justizvollzugsanstalt untergebracht waren
- eine Entgiftung erfolgreich abschlossen
- oder in der eigenen Wohnung nicht selbstständig leben konnten.



Zielsetzung

Allgemein und grundsätzlich hat das Betreute Wohnen das Ziel, den Frauen mit seelischer Behinderung eine weitgehend eigenständige Lebensführung in der eigenen Häuslichkeit und dem Wohnumfeld zu eröffnen und zu erhalten. Dazu müssen die Lebensgrundlagen sichergestellt und die alltäglichen Anforderungen bewältigt werden. Darüber hinaus ist die individuelle persönliche Entwicklung der Frau mit Behinderung und ihren sozialen Beziehungen zu begleiten und zu unterstützen.

Konkrete Zielsetzungen zum Betreuten Wohnen sind für die einzelnen Frauen im jeweils individuellen Kontext zu entwickeln, ausgerichtet auf das Wohn- und Betreuungsbedürfnis.

Der individuell notwendige Umfang der Unterstützung und Assistenz ist regelmäßig gemeinsam mit der Betroffenen zu prüfen und anzupassen.

Leistungsangebot

Beim Betreuten Wohnen handelt es sich um eine überwiegend aufsuchende Tätigkeit, die durch eine intensive langfristige Beziehungsarbeit zwischen der Frau und der Betreuerin (und deren Unterstützer/ Unterstützerinnen) geprägt ist. Hierdurch wird die Betreuerin auch zur Bezugsperson.

Die Betreuungsleistung findet in einem komplexen Prozess der Alltagsbegleitung statt, bei dem es in erster Linie um persönliche Beratung und Begleitung geht. Sie ist ein beratendes und begleitendes Angebot, das den Gestaltungsmöglichkeiten und dem Selbstbestimmungsrecht der Frau eine Schlüsselrolle zukommen lässt. Das Betreuungsangebot des Betreuten Wohnens kann dabei in Form von individuellen Einzelgesprächen, Begleitung und Unterstützung bei persönlichen Angelegenheiten, oder auch in der Gruppe erfolgen. Arbeitshaltung und Arbeitsstruktur im Betreuten Wohnen überantworten der Frau ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit in der alltäglichen Lebensgestaltung. Art, Dauer und Umfang der notwendigen Hilfen richten sich nach den Bedürfnissen des Einzelfalls und müssen im Rahmen der individuellen Hilfeplanung nach § 58 SGB XII ermittelt werden. Zu den mittelbaren Betreuungsleistungen gehören insbesondere

- Gespräche im sozialen Umfeld
- Vor- und Nachbereitung der direkten Betreuung
- Dokumentation und Berichtswesen
- Organisation des Helferfeldes
- Koordination bzw. Weiterentwicklung der Hilfe- und Unterstützungsplanung
- Fallbesprechungen im Behandlungs-Team der Methadon- und Drogenambulanz, Fortbildung
- Teamsitzungen
- Planung und Vorbereitung von Gruppenangeboten
- Zeiten für An- und Abfahrt
- Ausfallzeiten für von der Frau nicht wahrgenommene Termine.

Zu den indirekten Leistungen gehören anteilige Leistungen für:

- Verwaltung, zum Beispiel Leistungsabrechnung
- Verknüpfung mit den regionalen Versorgungsstrukturen
- Öffentlichkeitsarbeit (Präventionsveranstaltungen, Beteiligung am Straßenfest)



Konkret werden folgende Leistungen angeboten:

Hilfen bei der Erlangung, Wiederbelebung und Bewältigung lebenspraktischer Fähigkeiten und Unterstützung bei der Alltagsbewältigung bezüglich:

- Ernährung
- Körperpflege
- Gestaltung und Reinigung des Wohnraums und der Wohngruppenräume
- Umgang mit Geld

Sicherung der Lebenssituation:

- Koordination unterschiedlicher Hilfeleistungen
- Beistand bei administrativen, auch sozialhilferechtlichen Angelegenheiten
- Unterstützung bei der Tagesstrukturierung
- Unterstützung im Umgang mit Behörden und Ämtern (auch Jugendamt)
- Hilfe bei der Wohnungssuche und beim Umzug
- Unterstützung bei der Freizeitgestaltung
- Mitwirkung und Unterstützung bei der Finanz- und Haushaltsplanung
- Unterstützung bei der Beziehungsgestaltung zu den Mitbewohnerinnen, später den Familien (Eltern, Kinder, Partner, Ehemann) und zu Personen im sozialen Umfeld
- Unterstützung während der Schwangerschaft und bei der Geburt

Hilfen bei der Verarbeitung von Behinderungen und Krankheiten:

- Beobachtung, Einschätzung der Befindlichkeit
- Hilfen zur emotionalen und psychischen Stabilisierung
- Unterstützung und ggf. Krisenintervention bei akuten Erkrankungen oder in Ausnahmesituationen
- Interventionen bei störendem und/oder gefährdendem Verhalten (zum Beispiel Beikonsum)
- Hilfen zur Sicherung der notwendigen medizinischen oder therapeutischen Versorgung (Begleitung zu Ärzten und Kliniken)

Hilfen bei der Lebensplanung:

- Beratung und Hilfestellung bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven
- Hilfen zur Integration (berufliche Wiedereingliederungsmaßnahmen)
- Beratung und Hilfen bei Partnerschaftsproblemen und/oder Unterstützung der Elternschaft



Allgemeine Informationen zur Einrichtung

Die Wohngruppe für substituierte Frauen und psychisch erkrankte Frauen ist eine Einrichtung des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf. Das Wohngebäude der Wohngruppe befindet sich im Hinterhof der Methadon- und Drogenambulanz auf der Flurstraße 45 - 47. Die Wohngruppe verfügt über

- ein Gemeinschaftswohnzimmer
- eine Wohnküche
- zwei Bäder
- sechs unterschiedlich große Wohnräume
- zwei Flure
- einen kleinen Innenhofgarten
- einen Innenhof

Die Küche ist funktional eingerichtet, verfügt jedoch über eine Echtholz - Eckbank - Tischgruppe, die zur Kommunikation einlädt. Das Wohnzimmer ist modern eingerichtet und wurde zwischenzeitlich von den Bewohnerinnen individuell gestaltet und dekoriert.

Die einzelnen Wohnräume sind teilmöbliert, können jedoch von den Frauen individuell gestaltet werden. Es können auch eigene Möbel der Bewohnerinnen integriert werden. Frauen mit Säugling oder Kleinkind werden ein Wickeltisch, ein Kinderbett, Spielsachen und andere Kindermöbel zur Verfügung gestellt.

Das Wohnhaus wurde vor drei Jahren wärmeisoliert und neu gestrichen. Der Garten wurde von den Bewohnerinnen selbst angelegt und wird auch von diesen gepflegt.

Die personelle Besetzung

Die Einrichtung wird von einer Sozialpädagogin und einer Sozialarbeiterin geleitet, die über langjährige Berufserfahrung verfügen. Die Mitarbeiterinnen gehören zum interdisziplinären Team der Methadon- und Drogenambulanz und des sozialpsychiatrischen Zentrums.